Veranstaltungen = Manifestations

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association Suisse des Electriciens, de l'Association des Entreprises électriques suisses**

Band (Jahr): **91 (2000)**

Heft 7

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

des cas, les baisses potentielles se situent entre 15 et 30 francs suisses par 1000 kWh. En général, les prix de l'électricité auraient baissé en moyenne de 16% pour l'ensemble des consommateurs. *ep*

Sachplan für Übertragungsleitungen

Aus Gründen des Landschaftsschutzes soll die Zahl von Hochspannungsleitungen beschränkt und ihre Linienführung optimiert werden. Beides ermöglicht der Sachplan Übertragungsleitungen (SUL), der vom Bundesamt für Energie gemeinsam mit dem Bundesamt für Raumplanung in eine breite Vernehmlassung gegeben wurde.

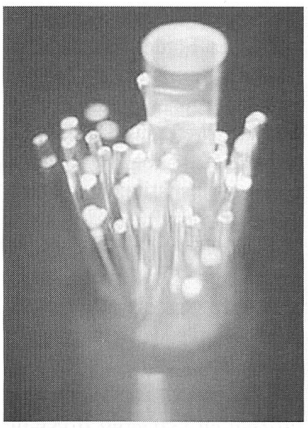
Der Plan verschafft eine Gesamtsicht des bestehenden und geplanten Höchstspannungsnetzes. Die Ausbauvorhaben werden nach drei Hauptaspekten beurteilt: Bedürfnisse von Bevölkerung und Wirtschaft, bestgeeigneter Korridor für die Linienführung sowie Konflikte, die aus unterschiedlichen Ansprüchen an den Landschaftsraum hervorgehen. Frühzeitig aufgedeckte Konflikte geben den Investoren Klarheit darüber, welche Projekte weitgehend unbestritten sind und wo kaum eine Chance auf Verwirklichung besteht.

Der vorliegende Entwurf vom 14. Januar 2000 umfasst die Gesamtsicht und eine erste Serie von sieben prioritären, bereits gründlich beurteilten Ausbauvorhaben. Die Bevölkerung wird durch die kantonalen Fachstellen für Raumplanung via amtliche Publikationsorgane informiert und zur Mitwirkung eingeladen.

Geringe Akzeptanz für die Informationsgesellschaft

Eine Studie des VDE zur Technikakzeptanz in der Gesellschaft belegt, dass die öffentliche Meinung in Sachen Informationstechnik und Telekommunikation sehr unterschiedlich ist und stark von Bildungsniveau, Alter und Geschlecht abhängt: eine knappe Mehrheit für die Entwicklung zur Informationsgesellschaft, wenig Wissen über die Anwendungsmöglichkeiten der Informationstechnik, so das Fazit der Studie. Männer sind deutlich positiver zur Informationstechnik eingestellt als Frauen; ab der Gruppe der über 55-Jährigen nimmt die positive Einschätzung markant ab, und im Gegensatz zu den Hochschulabsolventen sind weniger als 40% der Befragten mit Hauptschulabschluss pro Informationsgesellschaft. Bezüglich Vorteilen der modernen Informationstechnik nennen 35% an erster Stelle die umfassende und schnelle Beschaffung von Informationen über Datennetze, gefolgt von der interaktiven Aus- und Weiterbildung (29%), von Computershopping/Homebanking (25%), Teleworking (22%), Telemedizin und Verkehrstechnik (je 21%) sowie der Vernetzung von Computer, Fernsehen und Telekommunikation in einem Gerät (18%).

Gegenüber einer VDE-Studie von 1998 bedeutet das Ergebnis insgesamt, dass immer weniger Deutsche sich konkret etwas unter IT-Anwendungen vorstellen können. Der VDE fordert deshalb, dass Politik, Industrie und Verbände sehr viel deutlicher auf die Chancen und Möglichkeiten der Informationstechnik hinweisen müssten.



Glasfasern, Grundlage optischer Kommunikation (Foto Hewlett-Packard)

Veranstaltungen Manifestations

Industrienahe Entwicklungen und Methoden

Ab 7.4.2000, Villigen PSI

Das Paul Scherrer Institut (PSI) sucht und fördert den Technologietransfer zur Industrie. Dieser Transfer kann auf verschiedene Weise erfolgen: über Kooperationsverträge, wobei ein gemeinsames Forschungsprojekt definiert und bearbeitet wird; durch Verkauf von Know-how oder Dienstleistungen; mittels Beratung oder auch Delegation von Personal.

Mit einer Seminarreihe werden im Laufe des Jahres 2000 Ergebnisse aus der Forschung des PSI vorgestellt, wobei die Darstellung von möglichen Anwendungen im Vordergrund steht: *7. April, «Berührungsfreies Messen»:* Optische Sensoren, Spektroskopie und Lidar für Atmosphärenuntersuchungen, Hochtemperaturmessung, Laserdiagnostik, Pixel-Detektoren, Echtzeit-Positionsmessung in lebenden Körpern. *7. Juli, «Katalyse»:* Katalysatoren im Automobilbau und zur Erzeugung chemischer Energieträger, Katalyse bei der Stromerzeugung. *3. November, «Oberflächentechnologie»:* Mikro- und Nanostrukturierung, Biofunktionalisierte Oberflächen, Thermisch gespritzte Schichten, Neutronenreflektrometrie, Myonen und Synchrotronstrahlung im Oberflächenbereich.

Auskünfte und Anmeldung: PSI, Tel. 056 310 45 73, Fax 056 310 27 17, E-Mail philipp.dietrich@psi.ch.

Optische Kommunikation – Ecoc 2000

4.–7.9.2000, D-München

Die 26. Europäische Konferenz über optische Kommunikation, eine Veranstaltung der Informationstechnischen Gesellschaft ITG des VDE, beleuchtet die Rolle von Photonik in Telekommunikationsnetzen von heute und morgen. In Vorträgen und Poster-Sessions werden bisher unveröffentlichte Thesen und Erkenntnisse zur optischen Kommunikation und zu benachbarten Wissensgebieten präsentiert. Parallele Sessions befassen sich mit Themen wie Kabel- und Glasfaserkomponenten, Optoelektronik oder System-Technologien.

Informationen und Anmeldung: VDE Tagungen und Seminare, D-60596 Frankfurt/Main, Tel. +49 69 6308 202/381, www.vde.com.

Messe-Guide online

Die Homepage www.messeguide.ch wurde in Zusammenarbeit mit den Veranstaltern erweitert und liefert neu übersichtlich strukturiert Informationen zu den wichtigsten Messen aus dem gesamten deutschsprachigen Raum. Gesucht werden kann nach Branchen, Fachbereichen, Messeorten oder -namen. Das «Messeprofil» informiert über Ausstellungsthemen, Messeort und Zulassung und liefert Kontaktadressen, mit Links zur Website der jeweiligen Veranstaltung.

Zehn Jahre TIK

Auf den 4. Februar dieses Jahres hat das Institut für Technische Informatik und Kommunikationstechnik (TIK) der ETH Zürich zu einer Jubi-

läumsveranstaltung geladen. Die zehn Jahre, die seit der Institutsgründung vergangen sind, sind zwar keine besonders lange Zeitspanne. Wer sich jedoch vor Augen hält, was sich während dieser paar Jahre auf dem Gebiet der Informatik und Kommunikationstechnik abgespielt hat, kann durchaus den Wunsch der TIK-Leitung zu einem gedanklichen Luftholen verstehen. Prof. Albert Kündig wollte denn auch bei seiner kurzen Präsentation nicht allzu sehr in die Vergangenheit zurückblicken, sondern den Besuchern vielmehr einen Überblick über das derzeitige Institutsgeschehen geben. Das dem Departement Elektrotechnik angegegliederte Institut umfasst drei Forschungsabteilungen: Systemtechnik (Prof. Dr. Albert Kündig), Kommunikationssysteme (Prof. Dr. Bernhard Plattner) und Technische Informatik (Prof. Dr. Lothar Thiele), mit über 30 voll angestellten Forschungsassistenten und Doktoranden. Verständlicherweise besonders stolz ist man im TIK auf die grosse Zahl von rund 50 Dissertationen und 400 Diplomarbeiten, die in den vergangenen zehn Jahren am Institut erarbeitet wurden. Die Besucher nahmen nach der kurzen Einführung die Gelegenheit wahr, sich von den verschiedenen Forschungsgruppen einen Einblick in deren Tätigkeiten – welche bei Schwerpunktsthemen wie beispielsweise der Spracherkennung oder den Internet-Utilities über Jahre hinaus weiterverfolgt werden – geben zu lassen. *Bau*

Bücher und elektronische Medien
Livres et médias électroniques

Energietechnik im Gebäude

Heizung, Lüftung, Elektrizität – Energietechnik im Gebäude – Reihe Bau und Energie, Band 5. Von: *Christoph Schmid, Jürg Nipkow, Christian Vogt;* Herausgeber: Christoph Zürcher. Zürich, vdf Hochschulverlag AG an der ETH, 1. Aufl., 1999; 162 S., ISBN 3-72812375. Preis: broch. Fr. 62.–.

Der Band vermittelt in leicht verständlicher Weise eine Übersicht über die Energietechnik im Gebäude: Heizung, Lüftung und Elektrizität. Er behandelt das Spektrum der Wärmeerzeugungssysteme von der Ölfeuerung bis zur Solaranlage, die Verfahren der Wärmeverteilung und -abgabe, der Lüftung sowie der Warmwasserversorgung. Der Einsatz der elektrischen Energie, der Licht- und Regelungstechnik wird erörtert. Neben den technischen Installationen kommen die Faktoren zur Sprache, welche zur Behaglichkeit beitragen und den Energieverbrauch beeinflussen. Die Autoren geben Hinweise zur Wahl eines gebäude- und benutzerangepassten Haustechniksystems sowie zu dessen Dimensionierung.

Das Lehrmittel macht die Vorgänge verständlich, die in Anlagen im Normal- und im Störfall ablaufen. So liefert es die Grundlagen für ein kritisches Beurteilen von Anlagekonzepten in technischer, betrieblicher und ökologischer Hinsicht.

Energie – Wirtschaft – Nachhaltigkeit

Von: *Ruedi Meier, Martin Renggli, Pascal Previdoli.* Chur/Zürich, Verlag Rüegger, 1. Aufl., 1999; 272 S., div. Figuren und Tabellen, ISBN 3-7253-0665-6. Preis: broch. Fr. 39.–.

Das Forschungsprogramm Energiewirtschaftliche Grundlagen (EWG) des Bundesamtes für Energie (BFE) befasst sich mit der Energieökonomie und der Energiepolitik. Die Publikation «Energie, Wirtschaft, Nachhaltigkeit» soll ausgewählte Projekte des Forschungsprogramms einer breiteren Öffentlichkeit vorstellen. Im Vordergrund stehen Energieperspektiven und Evaluationen von Energie-Massnahmen.

Im einleitenden Beitrag von Ruedi Meier (Programmleiter EWG), Martin Renggli (BFE) und Pascal Previdoli (BFE) werden die Gründe für das Forschungsprogramm EWG dargelegt: Es sind politische Entscheidungsgrundlagen für die Energiepolitik zu erarbeiten. Erforderlich erscheinen beispielsweise Konzepte, die eine Internalisierung der externen Kosten ermöglichen. Insbesondere im Hinblick auf die internationalen Klimaziele bzw. die Ziele der Nachhaltigkeit kommt der Entwicklung von Strategien zur Verminderung der umweltbelastenden Energieproduktion und Nutzung eine zentrale Bedeutung zu.

Leserbriefe
Courrier des lecteurs

Die NIS-Verordnung – Ein fragwürdiger Schnellschuss

«Das Prinzip Vorsorge», Bulletin SEV/VSE Nr. 3/2000

Getreu den Forderungen der Natelbetreiber und der Kantone hat der Bundesrat in ungewohnter Eile die Verordnung (NISV) durchgepaukt und in Kraft gesetzt. Neben den Regeln für die Aufstellung und den Betrieb von Natel-Antennen hat er auch gleichzeitig die elektrische Energieübertragung und -verteilung ins Visier genommen. Für Fachleute ist jetzt schon klar: die NIS-Verordnung ist im Bereich der niederfrequenten Anlagen einerseits statistisch mehr als fragwürdig abgestützt, andererseits enthält sie überrissene Forderungen bezüglich der sogenannten Anlagengrenzwerte. Mit einem Schnellschuss wurden Werte festgelegt, die in der Praxis kaum umsetzbar sind, schon gar nicht innerhalb der vorgegebenen Fristen. «Nach bisherigen Erkenntnissen ist zusammenfassend festzuhalten, dass die Erkenntnisse der etwa 20-jährigen Forschungstätigkeit zu den gesundheitlichen Wirkungen von Feldern nicht den Schluss zulassen, dass diese Felder gänzlich unschädlich sind. Andererseits ist es aber noch viel weniger möglich, auf eine tatsächliche Gesundheitsgefährdung zu schliessen», so ein Zitat der VSE-Kommission für medizinische Fragen. Gesetze und Verordnungen müssen allgemeine Erkenntnisse gebührend berücksichtigen. Sie müssen ausserdem vollziehbar sein, sonst verlieren sie ihre Glaubwürdigkeit! Angesichts der bisherigen Forschungsergebnisse und der 20-jährigen statistischen Grundlagen geht diese Verordnung seltsame Wege und gleichzeitig mehrere Schritte zu weit. Sinn und politischer Hintergrund dieser missglückten Verordnung müssen hinterfragt werden. Ohne plausible Erklärung kann diese Verordnung als politisch motivierter Frontalangriff auf die schweizerische Elektrizitätswirtschaft interpretiert werden, welche